Mit Barbies spielt Mann nicht

Nach einem Rpg von Alacran und mir

Von Pragoma

Kapitel 3: Sie kennen keinerlei Rücksicht

Sasori hatte genug, ließ von ihr ab, nahm seine kleine blonde Puppe und begleitete sie zum Ausgang, ehe er sie einfach in den Wald laufen ließ und sie schließlich in ihre Einzelteile zerfiel. Noch würde er nicht zurückgehen, noch wollte er die Abendsonne genießen und ließ sich neben dem Quartier auf den einzigen Baum nieder.
Der dicke Ast, fast an der Spitze war perfekt und hielt ihn in seiner Krone voller Pfirsich-Blüten und grünen Blättern versteckt.
Seine Augenlider ließ er langsam sinken, driftete in seine Gedankenwelt ab und dennoch waren nun seine Sinne um ein Vielfaches geschärfter als sonst.
Erleichtert verließ Deidara in der Zwischenzeit den Flur, suchte das Zimmer auf, in welchen er mit diesem Monster lebte und setzte sich auf die Fensterbank.
Wieso zum Teufel hatten die beiden das gemacht?
Warum hatten die ihn so vor allen aufgeführt?
Der Iwa-nin verstand das nicht, hoffte, dass dies nicht noch mal passierte, und ging diesem Itachi von daher aus dem Weg.
Sasori verbrachte die halbe Nacht auf dem Ast, ehe er sich wieder zurück ins Quartier begab und in sein Zimmer setzte.
Er ließ Deidara schlafen, setzte sich auf die Fensterbank und schloss seine Augen, wollte nachdenken, und ohne dass er es wollte, schlief er dabei ein.
Zusammengerollt und wieder seine gesamten Haare wie ein Fächer auf dem Kissen verteilt, schlief Deidara bis zum nächsten Morgen durch.
Als die Sonne ihm mitten ins Gesicht schien, kräuselte er seine Nase, blinzelte leicht und rollte sich langsam auseinander.
Dabei entdeckte er auch wieder Sasori, schlafend und am Fenster.
Na der Morgen fing ja gut an, schoss es dem Blonden gleich durch den Kopf, stand auf und tapste in seinem rosa Blümchen-Schlafanzug in die Küche.
"Guten Morgen, Deidara", begrüßte Tobi die Blondine freundlich, rutschte ein Stück mit seinem Stuhl, gab ihr so zu verstehen, sich doch neben ihn zu setzen.
Zu seinem Erstaunen tat sie dies auch, wünschte ihm sogar einen guten Morgen und nahm sich einen Kaffee.
"Huuuu~ Tobi hat eine Freundin", kam es gehässig von Kakuzu, welcher am Tisch sein Geld zählte und sie beide grinsend ansah.
"Tobi mag Deidara", nickte dieser ihm zu, ohne zu wissen, was er da eigentlich von sich gab.
"Dann pass auf die Barbie auf, nicht dass sie sich noch im Zimmer verläuft", mischte

sich Itachi kurz ein, musste wie immer noch einen draufsetzen.

"Dafür wird unser Puppenspieler schon sorgen, nicht wahr Puppe?", lachte Hidan dunkel auf, nahm seinen Kaffee in die Hand und stand auf, da er schon aufgegessen hatte und sich in sein Zimmer zurückziehen wollte.
Er hasste so viele Menschen an einem Morgen, an einem Punkt versammelt, wenn es nichts Richtiges zu erledigen gab.
"Der kann mich mal, genauso wie Uchiha Itachi, hm", erwiderte Deidara leise zischend dem Jashinisten, trank seinen Kaffee und sah schließlich auf.
Konan hatte die Küche betreten, setzte sich schweigend an den Tisch und schenkte ihm ein beruhigendes Lächeln.
Der blonde Künstler fragte sich ernsthaft, wie sie das mit einer Horde von Idioten eigentlich aushielt? Nun so gesehen sah man sie kaum.
Scheinbar hielt sie es für besser, sich im Hintergrund zu halten.
Würde ihm selber sicher auch nicht schaden.
"Morgen", nickte Pain den Anwesenden zu, setzte sich neben Konan und nahm sich seine erste Tasse Kaffee.
"Sasori noch am Schlafen oder ist er wieder ausgebüxt?", fragte er Konan leise, sodass nur sie es hören konnte, während er mit geübtem Blick die Anderen genau musterte und bei Deidaras Schlafanzug stehen blieb.
Wenn er neben so etwas aufwachen würde, würde er der Person die Gurgel umdrehen.
Ein Nicken seitens Konan, sie blickte dabei aber Pain an und hörte ihm zu.
"Ich nehme an, dass er noch schläft. Sein Zimmer hat er jedenfalls nicht verlassen und Deidara hat auch nichts verlauten lassen", beantwortete sie seine Frage sehr gewissenhaft, lächelte die Blonde noch mal an und musterte sich ihren süßen Schlafanzug.
Gut sie trug so etwas nicht, trug lieber Nachthemdchen, aber das gehörte nicht an den Küchentisch. "Gut, dass du so etwas nicht trägst, es ist ja ätzend!", murmelte Pain und zischte das letzte Wort vor sich hin.
Innerlich schüttelte er sich bei dem Gedanken, Konan neben sich mit diesem Teil aufwachen zu sehen und dann noch wie sie aufgedreht aufsprang, weil sie aufs Klo musste.
"Och, wenn du das so ätzend findest, dann kann ich es ja auch mal tragen. Vielleicht tausche ich mit Deidara mal", neckte diese Pain auf ihre ganz gewisse Art, so wie er sie eigentlich nur kannte.
"Das werde ich dir vom Leib reisen!", knurrte er ihr verrucht zu, sah ihr in die blauen Augen und wusste, dass in seinen etwas geschrieben stand, das nur sie verstand.
Dass Konan und er etwas miteinander hatten, wussten alle, aber niemand verlor ein Wort darüber. Niemand wagte es sie nur einmal auf diese gewisse Art und Weise anzuschauen oder sie anzufassen.
Konan blickte Pain ruhigen Blickes an, verzog ihre Lippen zu einem amüsierten Lächeln und hielt seinem Blick weiterhin stand.
"Ich dachte, du findest es so ätzend oder machst du das dann nur um es loszuwerden?"
Leise fragte sie ihn dies, sodass nur er es mitbekam, da sie solche Gespräche eigentlich weiträumig vermied und doch machte es ihr gerade Spaß.
"Bevor ich dich dann auf die Matte pinne, werde ich dieses Teil verbrennen! Oder noch besser, Sasori unterjubeln", grinste er gehässig und dennoch konnte man den Witz aus

seinen Augen lesen.

Leise lachte die Blauhaarige, musste sich Sasoris Gesicht dabei vorstellen, wobei dies sicher wieder nur kalt und ohne Emotion wäre.
"Darf man mitlachen?"
Itachi blickte sie gelangweilt an, trank seinen Kaffee und blickte zwischen ihr und Pain hin und her.
"Nein, darf man nicht und", gab sie ihm zu verstehen und wandte sich ab.
"Dei, hast du noch so einen abstoßenden Fetzen in deinem Kleiderschrank? Am besten auch noch die gleiche Farbe, ich möchte es jemanden schenken", grinste Pain breit und mit Vorfreude, dennoch sagte er kein Wort, wer es war, der beschenkt wurde.
Kurz sah dieser zum Leader, vernahm dessen sehr seltsame Frage und blickte ihn entgeistert an.
"Bitte was? Was wollen sie mit meinem Schlafanzug?", wollte Deidara wissen, blickte ihn noch immer an und kratzte sich am Kopf.
"Mensch Dei-Chan, er will das Ding verschenken und nicht anziehen. Hör doch mal ausnahmsweise richtig zu", kettelte Kakuzu zwischen seinen Geldscheinen.
"Ich will es jemanden unter die Nase binden und frage mich, woher ich so etwas Abartiges her-bekomme", antwortete Pain gelassen, trank weiter seinen Kaffee und sah dabei in die blauen Augen der Blondine.
"Ich habe noch eins in Blau, aber das gebe ich ihnen nicht, hm", murmelte der Iwa-nin in seinen Kaffee.
Es war seine Lieblingsfarbe, die würde er um keinen Preis der Welt hergeben.
"Gebe es doch Kakuzu, der kann es gewinnbringend verkaufen. Vielleicht kannst du dir dann ein paar Dutzend kaufen", grinste Zetsu fies, worauf der Blonde die Augen verdrehte und aufstand.
"Ihr seid voll die Spacken, hm!"
Als Sasori wach wurde, schien ihm die Sonne hell und warm ins Gesicht, was ihn aufstehen ließ und er sich kurz mit der Hand durch die verwuschelten Haare fuhr.
Ohne sich richtig anzuziehen, tapste er aus dem Zimmer zu den Anderen und nahm sich mit noch halb geschlossenen Augen eine Tasse schwarzen Kaffee.
"Netter Aufzug", grinste Itachi den Puppenmacher knapp zu und nippte an meinem Kaffee.
"Immer noch besser als das rosa Flauschding von Deidara", mischte sich Zetsu wieder ein und blickte in das mehr als verärgerte Gesicht Deidaras.
"Leck mich du Idiot."
"Huuuu~ gerne doch Püppchen", grinste der Pflanzenmensch und warf Kisame wissende Blicke zu. Sasori setzte sich neben Pain, auf seinen gewohnten Platz, ignorierte die Worte der Anderen und trank in Ruhe die schwarze Flüssigkeit in seinem Becher.
Dass er halb nackt hier saß, alle einen wunderbaren Blick auf seinen Körper hatte, war ihm egal, er hatte keine Lust sich anzuziehen und beließ es einfach dabei.
"Du bist ein verdammtes Arschloch, hm", keifte Deidara Zetsu nochmals an, verließ die Küche und hielt es für besser sich erst mal anzuziehen.
"Ich liebe dich auch, Barbie", rief er ihm noch hinterher, doch dieser reagierte nicht mehr, wollte sich nur noch umziehen und aus diesem Irrenhaus.

Sasori trank seinen Kaffee nur zur Hälfte, als er aufstand und ebenfalls zurück ins Zimmer ging, die Tür hinter sich schloss und Deidara ungeniert ansah.

"Lügner, du bist ein Mann", sprach er ihn neutral an, lehnte sich an die geschlossene Tür und beobachtete ihn weiter.
Die Zimmertür wurde geöffnet, gleich danach trat Sasori ein und beschimpfte ihn auch noch als einen Lügner.
Schon innerlich am Kochen, drehte Deidara sich deshalb zu ihm um, sah ihn abschätzend an.
"Na und. Hat doch keiner nach dem Geschlecht gefragt, wieso sollte ich da von mir aus sagen, dass ich männlich bin?"
Eine Gegenfrage, wie es so schön hieß, eine, die sich der Blonde nicht verkneifen konnte und wollte. "Als Frau bist du hier sicherer aufgehoben als ein Mann", antwortete der Rothaarige ihm ruhig, trank weiter seinen Kaffee und trat auf ihn zu.
"Mit einem Mann kann ich leichter arbeiten, als mit einer Frau, dann machen dir meine Berührungen nichts aus", redete er weiter, trat immer näher, sah ihm in die blauen Augen, und als er stehen blieb, streifte sein kalter Atem sein Gesicht.
Bitte was, als Frau sollte er ausgerechnet sicherer sein, in diesem Chaotenhaufen?
"Wieso sollte er hier als Frau sicherer sein? Die warten doch nur darauf, mich fertigzumachen. Besonders dieser Itachi. Wie der schon guckt", schüttelte Deidara sich, doch dann trat er langsam rückwärts, da sich Sasori ihm langsam näherte.
Wieder streifte er mit seinem kalten Atem seine Haut und ließ ihn erschauern.
"Wieso sollten mir die Berührungen eines Mannes etwas ausmachen. Der Kuss tat es schließlich auch nicht!"
Deidara verstand Sasori nicht, wie konnte er auch?
Schließlich sah er hier alles nur oberflächlich und befasste sich nicht mit dem, was dahinter steckte. Die Anderen würden keinen Halt mehr kennen, wenn sie wüssten, dass er ein Mann war.
Sie würden ohne Erbarmen angreifen, das Wort von Pain ignorieren, denn sie wären so gesehen gleichberechtigt und der Schutz, den der Leader-sama, ihm zu Anfang zugesprochen hatte, würde nichtig werden.
Vor allem der Uchiha hatte scheinbar das Bedürfnis ihm schön kräftig in den Hintern zu treten, wenn nicht sogar mehr und auch Sasori müsste mich nicht mehr so stark zusammenreißen, wie er es jetzt im Moment tat.
Er könnte sich gehen lassen, nur eine Sekunde.
Immer weiter drängte er ihn auf das Bett, wusste, wie dies aussah.
Aber er wollte, genoss regelrecht die Angst in seinen blauen Augen aufschimmern zu sehen, die Panik, die mitschwang und das ebenso kaum sichtbare Zittern.
All das machte ihn so unglaublich reizvoll, so gut zum Spielen.
Deidara ging es gar nicht gut, ihm war heiß und kalt zugleich, sein Herz hämmerte gegen seinen Brustkorb und sein Puls?
Ja, von dem wollte er gar nicht sprechen, nur so viel, sein Blut fing an zu kochen, nicht weil es ihn erregte, nein das nicht, aber er hatte Angst vor diesem Typen.
Noch dazu drängte dieser ihn jetzt auch noch zum Bett und das gefiel dem Blonden nicht.
"Danna, was zum Teufel haben sie vor?"
Seine Stimme klang zittrig, leise und lachhaft wie die eines Mädchens.

Sasori drängte ihn so weit in die Laken, dass er sich über ihn beugte und mit den Armen neben seinem Kopf abstützen musste.
Immer noch sagte er nichts, sah weiter in die ängstlichen Augen und näherte sich dann ganz langsam, den Blick starr in seine Seelenspiegel gerichtet.

"Sie werden kein Halt kennen, sie werden, wenn sich die Gelegenheit ergibt, dich zu einem Kampf auffordern und dann werden sie dich umbringen. Das Leben als Mann ist hier gefährlich, man muss stärker sein, als die Anderen, man muss sie Angst lehren. So wie ich es dir gerade zeige."
Seine Worte waren ein Flüstern und ein Hauch von Kälte schwang in ihnen.
Eeee was?
Deidara verstand zwar, was er ihm sagen wollte, aber seine leeren Augen, die ihn ansahen, dazu wieder dieser kalte Atem, der ihn streifte, löste ein gewisses Unwohlsein in dem Blonden aus.
"Wären sie so freundlich? Ich mag es nicht, wenn man mich so bedrängt und erst recht nicht, wenn eine Holzpuppe auf mir liegt!", zischte er langsam aber sicher verärgert zurück, versuchte an seine Tontasche zu kommen, um wenigstens etwas ausrichten zu können.
"Holz?", grinste Sasori, sah nochmals in die blauen Augen und legte sanft seine Lippen auf die seinen.
Ganz aus Holz war er nie, hatte immer noch Leben in sich, und wenn er wollte, konnte er auf sanft sein, so wie jetzt.
Deidaras Augen weiteten sich entsetzt, seine Lippen waren genauso kalt und leblos wie seine Augen und sein Atem, welchen er nun nicht mehr äußerlich, aber innerlich spürte, welcher sich mit seinem vermischte.
Immer noch versuchte er an seinen Ton zu kommen, versuchte sein Nendo Bunshin Jutsu anzuwenden, um einen Doppelgänger zu erschaffen.
Sasori ließ so plötzlich von ihm ab, wie er seine Lippen auf die seinen gesenkt hatte.
"Wenn ich dein Danna bin, so bist du mein und musst gehorchen. Ich werde dich beschützen, Dei-Chan", grinste er, stand auf und zog sich an.
Seine Puppen lagen immer noch in der Ecke, starrten mit leblosen Augen auf sie, dennoch war es ihm egal, er war eine von ihnen.
Das wiederum erstaunte Deidara, hatte er eben gesagt, er sei sein Eigentum, er wollte ihn schützen? Aber wieso?
Der Iwa-nin konnte sich auch sehr gut selbst wehren und auf den Kopf war er auch nicht gefallen. Dennoch sagte er nichts dazu, blickte ihm verwirrt und kopfschüttelnd hinterher.
Kisame kam gerade aus seinem und Itachis Zimmer, als er Sasori aus seinem kommen sah und wunderte sich, dass er scheinbar irgendwie, nun ja, grinste?
Ohne groß darüber nachzudenken, schlich er sich zu seiner Zimmertür und klopfte an, wartete kurz und trat ein.
"Lebst du noch, Deidara-chan?", grinste er breit und sah sich kurz im Zimmer um, nichts Außergewöhnliches, wenn er daran dachte, dass er das erste Mal hier war.

Brummelnd erhob der Blonde sich auf Kisames Besuch hin aus dem Bett, stand auf und richtete sein zerwühltes Haar.
"Sicher lebe ich noch, hm", murrte er ihm leise entgegen und drehte sich um.
"Was geht es dich eigentlich an?"
"Ich will die Wälder erkunden, ein bisschen Spaß, hast du Lust?", fragte dieser einfach, ohne auf ihre Frage einzugehen, und lehnte sich an die geschlossene Tür.
Er wusste nicht, wann Sasori wieder kam, und musste das schnell über die Bühne bringen, denn sonst würde er wahrscheinlich neben den Puppen liegen.
"Meinetwegen, dann komm ich mit."
Deidara schnappte sich rasch seinen Mantel, zog diesen an und schritt zu ihm aus dem

Zimmer, aus dem Horrorkabinett.
Pain sah noch wie Kisame und Deidara zusammen das Quartier verließen und das auch noch mit einem breiten Grinsen auf den Lippen des Haimenschen.
Nun denn, er mischte sich da nicht ein, aber er fragte sich, was Sasori dazu sagen würde, wenn er dies erfahren würde.
Wahrscheinlich nichts.
Treu doof, wie der Blonde manchmal war, folgte er dem Blauhäutigen nach draußen.
Die frische Luft tat wirklich gut, ließ ihn wieder klarer denken und leise seufzen.

"Konan, du könntest als Frau Deidara etwas unter die Arme greifen, klär sie etwas über diese Bande auf, sie ist nämlich gerade mit Kisame aus dem Quartier gegangen", bat Pain die Blauhaarige, sah sie kurz an und verschwand.
Das überraschte Konan, sie hätte Deidara für klügerer eingeschätzt.
Nun, wenn Pain es verlangte, würde sie sich nicht widersetzen.
Demnach folgte sie den beiden nach draußen und hielt Deidara am Ärmel ihres Mantels fest.
"Was willst du hier Konan?", zischte ihr der Blauhaarigen leise knurrend entgegen, sah, wie sie den Ärmel der Blonden festhielt, und sah seinen Plan schon am Scheitern.
"Ich will Deidara über die Mitglieder aufklären, mehr nicht", antwortete sie Kisame ruhig, zog Deidara noch ein Stück zu sich und flüsterte ihr leise ein "Obacht vor ihm" ins Ohr, ehe sie sie losließ.
"Und die Aufklärung wäre wie? Hmm~?", knurrte er weiter, verengte seine Augen zu schlitzen und war immer wenig erfreut, über Konans Besuch.
"Ganz einfach, du bist ähnlich wie Itachi … nimmst alles, was bei drei nicht oben auf dem Baum sitzt und du hast eine sehr eigene Art Leute, besonders Frauen zu quälen", antwortete Konan Kisame gelassen, sah, aber auch, wie Deidara anfing zu schlucken und sich unwohl fühlte.
"Tzee, wenn sie ein Mann wäre, wären wir schon längst in einem Kampf verwickelt. Sex ist nichts dagegen, aber das müsstest du wissen. Bist ja schließlich lang genug hier, Konan-san", grinste er gehässig und legte seine Hand um sein Schwert.
Gelangweilt hob Konan ihre Augenbraue, sah den Fischmenschen an, lächelte über seine Worte nur müde.
"Wage es dir mich anzugreifen und du fliegst", mehr hatte sie Kisame zu seinem Verhalten auch nicht mehr zu sagen und zog Deidara hinter sich her.

Sasori sah nicht auf, als Konan und Deidara hereinkamen, saß bewegungslos auf der Couch und hielt seine Augen geschlossen, während er weiter seinen Gedanken nachging.
Dass der Uchiha neben ihm saß, die Füße auf dem Tisch vor ihnen liegend, sich seine Nägel lackierend, interessierte ihn einen Scheiß, wie Hidan sich gerne ausdrückte.
"So dann will ich dich über die Anderen auch gleich aufklären", trat die Blauhaarige mit Deidara ins Wohnzimmer, blickte alle Anwesenden an und fing an zu erzählen.
"Von Kisame weißt du ja schon alles. Machen wir also mit Zetsu weiter, er ist für das Auskundschaften und Spionieren zuständig. Er ist der Einzige, dem kein Partner zugeteilt worden ist. Er frisst sie zu gerne. Itachi Uchiha ist ein abtrünniger Ninja aus dem Dorf Konohagakure, der im Bingobuch auf der Stufe S steht. Hat seine gesamte Familie bis auf seinen Bruder einfach umgebracht. Hidan ist das langsamste Mitglied Akatsuki und Partner von Kakuzu. Er ist sehr religiös, was im Kontrast zu seiner sehr vulgären Ausdrucksweise steht. Kakuzu ist der Verwalter von Akatsuki Finanzen. Er

bildet zusammen mit Hidan ein Team und Tobi ist das rätselhafteste Mitglied Akatsuki. Wer er wirklich ist, ist unbekannt."
"Wenn du schon über uns lästerst, Puppe, dann verschweig dich, unseren lieben Leader-sama und den Puppenspieler nicht, verdammte Scheiße!", grummelte Hidan Konan leise zu, als er an ihr vorbeiging und ihre Worte hörte.
Konan seufzte auf, nickte aber und fuhr schließlich fort.
"Mithilfe von Akatsuki will Pain, die momentane, seiner Meinung nach von Gewalt und Leid beherrschte, Weltordnung, vernichten. Dazu will er mithilfe der Biju ein extrem starkes Jutsu schaffen, durch das die ganze Welt lernen wird, was wahrer Schmerz und Leid wirklich bedeutet. Pain ist der Meinung, dass die Menschen durch das Erkennen von Leid und dem daraus rührenden Wunsch, es in seiner Wurzel zu unterbinden, schneller wachsen. Was mich betrifft, so bin ich nicht sehr gesprächig, habe ein gutes Herz und habe aber immer ein offenes Ohr für die Sorgen der Jungs. Sasori ... der ist leicht reizbar und relativ ungeduldig. Er hasst es warten zu müssen und Andere warten zu lassen", grinste sie.

"Und er hat seine eigenen Eltern umgebracht, diese zu Puppen umgewandelt und trägt sie mit sich herum. Das sind die Dinger, die in der Ecke in seinem Zimmer sind, falls du es wissen willst. Ach ja, er ist auch zum Teil eine, was die niedrige Körpertemperatur erklärt", murmelte Kisame Deidara leise ins Ohr, als er ohne einen Laut hinter sie trat und vor sich hin grinste.

"Falsch Kisame, Sasori hat sie nicht umgebracht. Sie sind in einem Kampf gestorben. Er war damals gerade mal fünf Jahre", korrigierte Konan Kisame, schenkte ihm ein müdes Lächeln und schritt aus dem Zimmer.
"Ja, ein kleiner fieser Mörder, ist unser lieber Sasori", lachte er sie aus und blieb bei seiner Meinung. Als Sasori Kisames Worte hörte, verengte er seine Augen zu schlitzen, drehte sich so, dass er die Drei ansehen konnte, und sagte ebenfalls etwas dazu.
"Konan hat recht, sie wurden umgebracht. Die Puppen in meinem Zimmer habe ich selber gebaut, du solltest deine Quellen überprüfen, Fischmann!"
"Und was ist mit dir? Wen hast du schon alles umgebracht?", fragte Deidara beiläufig, da es ihn langweilte, und setzte sich zu Tobi.
Dieser schien ihm hier der Harmloseste zu sein, daher lächelte er ihn kurz zu und seufzte.
Ein komischer Haufen war das hier, bunt gewürfelt und doch alles Schwerverbrecher.
"Sasori, ich habe einen Auftrag für dich. Ich will, dass du etwas für mich holst, also komm in mein Büro", rief Pain und schlenderte schon in die Richtung seiner Räume.
Kurz sah auch Deidara auf, hörte, was Pain zu sagen hatte und doch interessierte es ihn nicht wirklich, es war nicht sein Auftrag.
Lieber blieb er noch sitzen, trank einen Tee, den ihm Tobi gab, und blickte ruhig vor sich hin.
"Wir gehen", forderte Sasori ihn dennoch auf.
Erstaunt blickte er auf, erhob sich und folgte Sasori.
"Was müssen wir denn holen?", fragte er leise nach, rechnete jedoch nicht damit, dass er ihm antwortete.
Und das tat er auch nicht, Pain würde es schon verraten, sobald sie sein Büro betraten und die Tür hinter ihnen ins Schloss fiel.
"Ich will, dass ihr mir etwas von Orochimaru holt, ein kleines Gefäß, das mir sehr nützlich sein könnte, vor allem da dieses eine Schriftrolle innehält. Ich will diese

Schriftrolle! Und ihr beiden werdet sie mir holen, ihr habt eine Woche. Viel Spaß und Sasori ... ich will keine unnötigen Kämpfe, erledige es schnell!", raunte der Leader ihm leise zu, sah kurz zu Deidara und wusste, dass der Puppenspieler den Wink verstanden hatte.
Schweigend hörte der Blonde sich die Mission an, nickte dem Leader zu und hatte damit hoffentlich seinen Teil an Höflichkeiten hinter sich.
Kurz blickte er noch zu Sasori, sah aber keine Emotionen, nicht mal das Zucken eines Gesichtsmuskels.
Er war teilweise wirklich unheimlich, wenn nicht sogar bizarr.

Ohne zu antworten, drehte dieser sich um, griff nach der Türklinke, drückte diese hinunter und warf dabei einen Blick zur Seite auf Deidara.
Er hatte keine große Zeit sich aufbruchsbereit zu machen, höchstens fünf Minuten und keine Sekunde länger.
Nachdem sie das Büro verlassen hatten und ihr Zimmer betreten hatten, nahm er seine Puppen, verstaute sie so, wie immer an ihrem Platz und drehte sich zu Deidara.
"Keine Zwischenstopps. Bis nach Otogakure sind es ohne Unterbrechung zwölf Stunden, die wir zurücklegen müssen, also bereite dich darauf vor lange zu laufen", ordnete er an, trat an ihm vorbei und hinaus.
Sasori verabschiedete sich nie, wenn er zu einer Mission aufbrach.
Er kehrte nur mit Widerwillen zurück und meistens mit einer noch mieseren Laune.
Draußen angekommen blieb er stehen und wartete auf den blonden Neuling.
Jedoch nicht lange, er hasste es und so ging er nach zwei Minuten ohne ihn los.
Nach fünf Minuten kam Deidara heraus, blickte sich verwirrt um und sah, dass Sasori wohl schon vorgegangen war.
Blöder Holzkopf kam es ihm in den Sinn, schritt ruhig weiter und dennoch versuchte er ihn noch, einzuholen.